

FORSCHUNGSPROJEKT

Dynamic Agri-Food Systems
im Oldenburger Münsterland



Dynamic Agri-Food Systems im Oldenburger Münsterland

Projektverantwortliche:

Prof. Dr. Burghart Schmidt, Dr. Anna Fangmann

Laufzeit:

September 2018 bis August 2020

LEADER-gefördertes Universitäts-Projekt; Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums

KURZBESCHREIBUNG

„Dynamic Agri-Food Systems im Oldenburger Münsterland“ steht für eine fünfteilige dialog-orientierte Veranstaltungsreihe im Landkreis Vechta. Sie befasst sich mit den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Region.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „ISST WAS?“ sollen die Herausforderungen für die Region vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse analysiert und diskutiert werden. Dabei werden Problemlösungen für eine zukunftsfähige Ausrichtung der Lebensmittelproduktion – vom Acker bis zum Ladenregal – erarbeitet. Es geht darum, miteinander zu diskutieren und Wissen für die Transformation und die Region nutzbar zu machen.

Die erste Veranstaltung behandelt die Frage, ob Twitter, Google, Facebook und Co. die Sichtweisen der Gesellschaft auf die Agrarwirtschaft verzerren. Namenhafte Fachleute aus Wirtschaft und Wissenschaft stellen vor, wie sehr das Internet die Kommunikations- und Informationskultur verändert.

Unter dem Schlagwort „One-Health“ wird eine der kommenden Tagungen stattfinden. „One Health“ ist ein Ansatz, bei dem es um die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt geht. Im Fokus stehen dabei Programme und Forschungsansätze, die dazu beitragen, die öffentliche Gesundheit zu verbessern.

Auch das Thema Umwelt und Klima wird im Projekt betrachtet. In diesem Bereich hat die Agrar- und Ernährungswirtschaft eine besondere Bedeutung. Wie kaum eine andere Branche kann sie zum Erhalt notwendiger Ökosystemdienstleistungen und zum Klimaschutz beitragen. Dass es für die notwendigen Veränderungen eine Vielzahl von Innovationen bedarf, ist Thema einer weiteren Veranstaltung. Die Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle stehen dabei im Vordergrund. Die Reihe endet mit einer zweitägigen Abschlusskonferenz.

Die Reihe „ISST WAS?“ wird im Internet dokumentiert: Unter <https://agrifood.uni-vechta.de/> erreichen Sie die Webseite.

FORSCHUNGSPROJEKT



Initiative Smart Region Oldenburger Münsterland

Projektverantwortliche:

Prof. Dr. Burghart Schmidt, Daniel Engelmann, Arne Ortland

Laufzeit:

01.03.2019 – 31.12.2019

Finanzierung: „Regionale Entwicklungsimpulse“ des niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

KURZBESCHREIBUNG

Ziel des Projektes ist die Durchführung eines Diskussions-, Initiativ- und Kommunikationsprozesses unter Federführung der Universität Vechta zur Realisierung einer „Smart Region Oldenburger Münsterland“

Das Projekt gliedert sich in die drei nachfolgenden Schritte:

Schritt 1: Die Innovationsworkshops: Leitthemen bearbeiten und Projektideen sammeln
Im Rahmen von Smart Region OM werden zu sechs Handlungsfeldern (siehe Abbildungen) Innovationsworkshops an verschiedenen Orten in beiden Landkreisen durchgeführt. Eingeladen werden Vertreter aus den regionalen Unternehmen, Kommunen, Netzwerken und gesellschaftlichen Verbänden und die breite Öffentlichkeit. Die Beteiligten entwickeln dann im Kontext von Smart Region OM gemeinsam innovative Projektideen, die eine Strahlkraft für die gesamte Smart Region OM haben.

Schritt 2: Die Projektideen in der Diskussion: Das „Forum der Innovationen“
Um ein breites (Fach-)Publikum über den aktuellen Stand der Initiative Smart Region OM zu informieren, soll ein „Forum der Innovationen“ stattfinden. Ziel des Forums ist es, den Teilnehmern den aktuellen Stand der Projektentwicklung zu präsentieren und mit Ihnen gemeinsam kritisch zu diskutieren. Die Teilnehmer sollen sich ihrem Interesse nach an sechs „Informationsständen“ über die verschiedenen Projektansätze in den sechs Handlungsfeldern informieren und austauschen. Jeder Handlungsfeld-Stand soll durch mindestens eine Person betreut werden, die die Fragen der Teilnehmer kompetent beantworten kann und mit ihnen über die vorgestellten Ideen ins Gespräch kommen soll.

Schritt 3: Die Auswahl der prioritären Projekte: Gemeinsam Projekte für den Masterplan auswählen
Auf den vorangegangenen Stufen aufbauend, werden die als besonders relevant identifizierten Projektideen ausformuliert und weiter konkretisiert. Anschließend werden die Ideen einer Bewertung durch den wissenschaftlichen Beirat unterzogen. Dieser soll die Kompetenzen der Universität widerspiegeln und den Projektideen einen wissenschaftlichen Unterbau verleihen.
Auf der Grundlage dieser wissenschaftlichen Bewertung sollen die Projektideen abschließend in den Masterplan „Smart Region OM“ überführt werden. Dieser soll als Strategiepapier richtungweisend die Positionierung der Landkreise Vechta und Cloppenburg im Kontext der Digitalisierung mittels konkreter Projektideen verdeutlichen.

TeRRIFICA – Territorial RRI Fostering Innovative Climate Action

Projektverantwortliche:

Prof. Dr. Marco Rieckmann, Hannah Hoff

Laufzeit:

Januar 2019 - Juni 2022

Finanzierung: Europäische Kommission im Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020

KURZBESCHREIBUNG

Viele Menschen in Europa spüren den Klimawandel schon jetzt. Davon betroffen ist auch die Agrar- und Ernährungswirtschaft. Im Projekt TeRRIFICA ermitteln die Verbundpartner in sechs Regionen Europas, wie eine Anpassung an die Veränderungen gelingt.

Bessere Luft, weniger Hochwasser und mehr biologische Vielfalt: Im Projekt TeRRIFICA werden Lösungen entwickelt, um dem Klimawandel zu trotzen – gemeinsam mit Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. TeRRIFICA bringt dafür die Zielgruppen zunächst bei Workshops, regionalen und internationalen Summer Schools, aber auch durch Exkursionen zusammen.

Durch die Veranstaltungen haben die Beteiligten die Möglichkeit, ihr Wissen rund um Klima und Klimawandel zu erweitern und auf dieser Basis gemeinsam adäquate Lösungen zu entwickeln.

Doch auch darüber hinaus soll das Projekt Wirkung zeigen: So soll eine digitale Karte die verschiedenen Anpassungsprojekte in den Projektregionen vorstellen. Das können zum Beispiel grüne Oasen in der Stadt sein oder Wege dafür, in sehr trockenen Gegenden weniger Wasser zu verbrauchen. Basierend auf diesen Aktivitäten entwickeln die Projektverantwortlichen Kommunikationsstrategien, Aktionspläne, und Empfehlungen für politisches Handeln.

Zu den sechs Pilotregionen – in Spanien, Deutschland, Frankreich, Serbien, Polen und Weißrussland – gehört auch das Oldenburger Münsterland im Nordwesten Niedersachsens. Hier steht die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Blickpunkt.

Bei der Auswahl der Pilotgebiete haben die Projektpartner darauf geachtet, sowohl ländliche als auch städtische Regionen mit ins Boot zu holen, die jeweils vor sehr unterschiedlichen Herausforderungen stehen. Entlang der Donau in Serbien und Nachbarländern z. B. kämpfen die Menschen mit Hochwasser, in Städten in Weißrussland eher mit schlechter Luft und in Spanien mit der Qualität des Trinkwassers.

